

eurobinia[®]
sharing robinia competence

An
FSC Arbeitsgruppe Deutschland
Dr. Uwe Sayer
Nussmannstrasse 14
D-79098 Freiburg

eurobinia
Vertriebsleitung Europa

Gerriet Harms e.K.
Einsteinstraße 17
26133 Oldenburg
Deutschland

Telefon: +49 - (0) 441 - 936 130

Fax: +49 - (0) 441 - 936 1320

Mobil: +49 - (0) 175 - 246 99 12

Email: office@eurobinia.eu

www.eurobinia.eu

Betr.: Fragen zum FSC | Holznutzung in verschiedenen Regionen

Oldenburg, 19. September 2008

Sehr geehrte Herr Sayer,

in dem offenen Brief vom 4. August 2008 schrieben Sie folgendes:

„Wir sind allerdings nicht der Meinung, dass Wälder bestimmter Regionen grundsätzlich von einer verantwortungsvollen Nutzung ausgeschlossen werden sollten.“

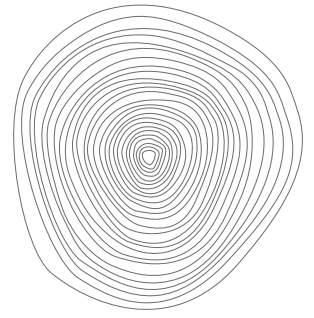
Zu dieser Aussage von Ihnen habe ich eigentlich so viel Fragen, dass ich sie gar nicht alle stellen kann. Denn sie widersprechen damit meinem Grundverständnis der bewahrenden terrestrischen ökologischen Forschung. Es spricht so sehr ein Förster oder Ökonom aus diesem Satz, dass ich nicht glaube, dass hierüber jemals eine Einigung erzielt werden kann. Aber trotzdem erlaube ich mir auch hierzu einige Fragen zu stellen.

Grundsätzlich gehe ich von der Annahme aus, dass wir beide alle Wälder dieser Erde, zumindest mehr oder weniger, bewahren wollen. Wenigstens in ihrer jetzigen Form und Größe.

Ich gehe weiter davon aus, dass Sie mir zustimmen, dass nach allen vorliegenden Forschungsergebnissen, ausgedehnte Primärwälder in den verschiedenen Klimazonen aus unterschiedlichen Gründen zwingend notwendig für das Überleben der Gattung Mensch sind.

Ebenso gehe ich davon aus, dass wir übereinstimmen, dass ein Primärwald die stabilste Form einer ökosystematischen Waldgesellschaft darstellt.

Ich stelle in meinen Studien immer wieder fest, dass das Wissen über die Komplexität der Primärwälder noch nicht annähernd erfasst ist. Man geht ja davon aus, dass mindestens 20-50.000 Baumarten noch nicht einmal botanisch erfasst worden sind, und deshalb jedes Jahr tausende Baumarten „unentdeckt“ den Sägen zum Opfer fallen. Zusammen mit den Baumarten leben meist viele verschiedene andere unbekannte Tier und Pflanzenarten, deren Bedeutung für das Ökosystem völlig unbekannt sein müssen.



Generelle Fragen zu Primärwäldern bzw. Wäldern bestimmter Regionen:

- 1) Ist dem FSC bewusst, dass, egal mit welcher holzwirtschaftlichen Nutzungsmethode in Primärwäldern gearbeitet wird, Sie diese aus einem Klimaxstadium in ein Stadium der Instabilität überführen?
- 2) Ist dem FSC bewusst, dass er in einem Primärwald auch nur mit der Nutzung bestimmter Bäume (sogenannter selektiver Einschlag) dazu beiträgt, Arten der Flora und Fauna zu vernichten? Das gilt sowohl im tropischen wie auch im borealen Waldgefüge.
- 3) Ist dem FSC bewusst, dass er mit der Fällung eines vereinzelt Baumes einer Art in einer Parzelle (selektiver Einschlag), in Kauf nimmt, evtl. das ganze Waldgefüge zum ökologischen Zusammenbruch zu führen?

Fragen zu Ihrer Aussage selbst:

- 4) Gibt es Regionen die der FSC grundsätzlich aus der möglichen Nutzung nimmt, und eine Zertifizierung nicht zulässt?
- 5) Worauf stützen sich Ihre Erkenntnisse, dass alle Waldregionen und damit Waldformen holzwirtschaftlich verantwortungsvoll genutzt werden können? Ich bitte hier um Quellenangaben.
- 6) Wie geht der FSC damit um, wenn er neue ökologische Erkenntnisse erhält? Zum Beispiel dass bestimmte Waldformationen, die mit den bisherigen Methoden des Zertifikatinhabers bewirtschaftet werden (den FSC Regeln entsprechend!), sich z.B. nicht mehr erholen, oder in einen degradierten Zustand verfallen? Das kann auch z.B. durch Fremdeinwirkung verursacht worden sein, die durch die holzwirtschaftliche Nutzung vorangetrieben wird und nicht vorhersehbar war.
- 7) Macht der FSC ein laufendes wissenschaftlich-biologisches Monitoring in den Primärwäldern, um sicherzustellen, dass der Wald nicht zu sehr geschädigt wird? Wenn ja, wer führt dieses Monitoring durch? Welcher Berufsstand führt dieses Monitoring durch und anhand welcher Indizes wird es bewertet?

Über die Beantwortung der Fragen würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Gerriet Harms